

Beten leicht gemacht



Von außen sieht er aus wie ein Passbildautomat: ein Drehstuhl, ein Touch-Screen und ein dunkler Vorhang. Doch diese Maschine macht keine Fotos, sondern in ihr sind Gebete versteckt.

Dieser sogenannte Gebetomat ist ein Kunstprojekt von Oliver Sturm.

Ein Automat, der für mich betet?

Ja, das war die Idee des Künstlers als er sich aufmachte und mehr als 365 Gebete in 65 verschiedenen Sprachen in der ganzen Welt aufnahm. Entstanden ist ein großes Gebetbuch, aber nicht zum Lesen, sondern die Gebete werden über Lautsprecher vorgetragen, viele sogar vorgesungen.

Doch der Gebetomat will keineswegs mein Gebet ersetzen.

Vielmehr will er mir die Vielfalt und den Reichtum an Gebeten aufzeigen.

Zur Zeit steht die Maschine im Vorraum unserer Pfarrgemeinde Christkönig in Nymphenburg und ist Gesprächsthema Nr. 1. - und ganz automatisch komme ich auch ins Gespräch mit den neugierigen Testern des Gebetomaten:

- >> Wie bete ich eigentlich?
- >> Was bete ich?
- >> Habe ich ein Lieblingsgebet?
- >> Wer hat mir das Beten beigebracht?
- >> Fällt mir das Beten leicht oder tue ich mich eher schwer damit?
- >> ...

Für mich ist Gebet die ganz persönliche Beziehung zu Gott.

Ich spreche mit Gott wie mit einem Freund.

Beten bedeutet deswegen für mich: Zu zweit durch`s Leben zu gehen.

Foto: privat

Text: Diakon Alexander Reischl

>> weitere Infos zum Gebetomaten: <http://www.erzbistum-muenchen.de/Pfarrei/Page003798.aspx>

>> zurück zur Übersicht der GEISTLICHEN IMPULSE